

Was wir mit der Jugendkirche wollen:

Jugendliche
können sich
mit der christlichen
Botschaft
auseinandersetzen
und
Kirche
als lebendigen,
gestaltbaren Raum
erleben.

Grundstein

Wer wir sind:

Projektgruppe Jugendkirche Wedau
der Pfarrgemeinde St. Judas Thaddäus, Duisburg-Süd

Mitglieder der Arbeitsgruppen:

- Martin Zensen, Kath. Bildungswerk, Leitung und Moderation der Projektgruppe
- Irene Wirthle, Vorstand Pfarrgemeinderat St. Judas Thaddäus
- Birgit Weyand, Gemeinderat St. Joseph
- Maren Völker, Jugendreferentin Liebfrauen, Duisburg-Mitte
- Florian Tiede, Mitarbeiter Jugendkirche Heilig Geist
- Bernfried Ludwig, Pastor, Ungelsheim
- Angelika Louven, Gemeinderat St. Joseph
- Thomas Liedtke, Gemeindeassistent St. Peter und Paul
- Patrick Leven, Mitarbeiter Jugendtreff „Beichtstuhl“
- Wolfgang Hill, Vorsitzender des Gemeinderats St. Joseph
- Sebastian Hill, Leitung Jugendtreff „Beichtstuhl“
- Mirko Jostkleigrewer, Mitarbeiter Jugendkirche Heilig Geist
- Michael Fey, Pastor St. Joseph, Jugendbeauftragter
- Hans Büning, Künstler, Wedau
- Christian Boy, Leitung der Pfarrjugendleiterrunde
- Horst Ambaum, Caritaszentrum Süd, Gemeindec Caritas

Unser Leitbild: Das ist meine Kirche, hier kann ich Mensch sein.

Ich

- Ich kann kreativ sein und mich entfalten
- Ich kann gestalten und verändern
- Ich kann meine Musik mit einbringen

Wir

- Ich kann Gemeinschaft erfahren
- Ich kann zeigen, was ich kann.
- Ich fühle mich angenommen und geborgen.
- Ich gehöre dazu.

und noch mehr

- Ich kann Glauben fragen
- Ich kann Sinn suchen
- Ich kann Spuren suchen
- Ich kann mich auf den Weg machen.

Bibel

- Joh 21,9.12 Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst!



Hot Spots sind öffentliche drahtlose Internetzugriffspunkte, die hauptsächlich gegen Bezahlung bereit gestellt werden. Sie sind meistens in Hotels, Restaurants, Flughäfen, Bahnhöfen, öffentlichen Plätzen usw. installiert. Mit einem Notebook, PDA oder Mobiltelefon kann man mittels der WLAN-Technologie eine Verbindung zum Internet aufbauen. (Wikipedia)

Wir sehen die Jugendkirche als einen Hotspot, wo Jugendliche vorbeikommen können, sich etwas ansehen, mitmachen, aber auch wieder wegbleiben können. Uns ist bewusst, dass wir, wie die Dienstleister der Hotspots, mit anderen Angeboten konkurrieren.

Unsere Angebote

Unser Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, vor allem im Alter zwischen 16 und 22 Jahren. Besonders im Blick haben wir dabei:

- Jugendliche, die sich auf die Firmung vorbereiten
- Messdienerinnen und Messdiener
- Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in der verbandlichen und nichtverbandlichen Jugendarbeit (z.B. DPSG, Jungeschützen)
- und alle an der Jugendkirche Interessierte
- darüber hinaus sprechen wir Schülerinnen und Schüler gezielt für Projekte an

Ich/wir

Ich kann Gemeinschaft erfahren, und ich kann mich selbst besser kennen lernen. Dabei helfen:

- Regelmäßige Treffen
- offener Jugendtreff an jedem Freitag ab 18 Uhr im „Beichtstuhl“
- seelsorgliches Angebot parallel dazu - offene Kirche
- Events
- Projekte
- Feiern
- Unterwegs sein - Klosterwochenende, Wallfahrt, Ferienfreizeit

und mehr

Es gibt mehr als nur das Leben zwischen Geburt und Tod. Das ist zumindest die Erfahrung, die Christen seit Jahrhunderten überliefern. Bei der Suche helfen:

- spirituelle Angebote
- Meditationen
- Jugendmessen
- Exerzitien im Alltag
- Ökumene

Unser Kirchenraum und unser Jugendheim

Eine gute Jugendkirche ist auch eine gute Gemeindekirche, denn ...

- sie bietet Raum
- sie ist klar gegliedert
- sie ist veränderbar
- sie ist schön (?)

Das setzt voraus, dass ...

- die Bestuhlung flexibel ist und sich leicht den unterschiedlichen Räumen anpasst
- der Boden freie Flächen hat, wo Menschen stehen, Kreise bilden und liegen können
- die Wände leer und weiß sind, damit Bilder aufgehängt oder projiziert werden können
- Die Beleuchtung sich auf unterschiedliche Gegebenheiten anpassen lässt.

Deshalb soll Folgendes als Umbaumaßnahmen geschehen:

- Der Tabernakel soll vorne links im Kirchraum aufgestellt werden, Maria und Joseph werden auf die rechte Seite gestellt. Die Seitenkapelle bleibt Raum für Werktagsgottesdienste mit eigenem Altar.
- Das Totenbuch wird in der vorderen Beichtstuhlnische untergebracht
- Die Altarplattform wird begradigt, indem die Tabernakel-Stufen entfernt werden. So wird Raum für Gottesdienste in kleineren Gruppen, wie zB Hochzeiten, geschaffen.
- Die unterste Altarplattform, die früher Kommunionbank war, wird entfernt und in die Altarstufen integriert. So wird eine unnötige Stolperfalle beseitigt, und die Gemeinde ist näher am Altar.
- 150 Kirchenstühle, wie sie die evangelische Gemeinde in Ungelsheim anschafft sind, sollen statt der Bänke in die Kirche gestellt werden. Zusätzlich werden 50 Kniebänke angeschafft, die man an den Stühlen befestigen kann. Die Bänke könnten eventuell vorerst in Heilig Geist zwischengelagert werden.
- Galerieleisten werden in halber Höhe der Seitenwände angebracht, damit Bilder aufgehängt werden können.
- Die Wände der Kirche sollten so gestaltet sein, dass sie als Leinwand für große Projektionen genutzt werden können.
- Die Fenster der Kirche sollten, zumindest im Laufe der Jahre, abgedunkelt werden können. Eine einfache Aufhängung, wie sie jetzt schon im Chorraum der Kirche vorhanden ist, dürfte dafür erst einmal reichen. Sie kann auch genutzt werden, um

Dekoration, zB Stoffe oder Lichter, aufzuhängen.

- Es werden für mobile Scheinwerfer, Musikanlagen und Projektoren mehr Steckdosen als bisher gebraucht. Diese sollen, wenn an der Elektrik gearbeitet wird, nach und nach ergänzt werden.
- Mobile Scheinwerfer mit entsprechenden Stativen und Gerüsten sollen nach und nach angeschafft werden, um im Winterhalbjahr den Gottesdienstraum auch auf diese Weise zu gestalten.

Auch die St. Joseph-Gemeinde profitiert von dem Umbau, denn ...

- Wenn nur soviel Stühle aufgestellt werden, wie Leute den Gottesdienst mitfeiern, entsteht eher ein Gefühl von Zusammengehörigkeit.
- Der Tabernakel bekommt einen eigenen Ort, der zum Gebet einlädt, aber auch deutlich macht, dass das zentrale Geschehen die Eucharistiefeier ist.
- Die freie Fläche bietet auch die Chance, den Kirchenboden als Gestaltungsraum zu nutzen: Sand erinnert an die Wüstenerfahrung, und leere Sandalen an die Aufforderung an Mose: Zieh deine Schuhe aus, du betrittst heiligen Boden.
- Meditative Gottesdienste könnten in Bodennähe stattfinden, Kerzen könnten in der gesamten Kirche aufgestellt werden, auch auf dem Boden.
- Schulgottesdienste und Familiengottesdienste müssen nicht mehr quer über die ersten Stufe des Chorraums stattfinden, sondern können sich einen Platz in der Kirche suchen. Anbieten würde sich, auch für Hochzeiten, wo jetzt das Brautpaar beim Kommunion austeilen im Weg steht, den Altarraum als Gottesdienstraum für kleinere Gruppen zu nutzen.
- Auch bei Beerdigungen ist viel freier Platz, um den Sarg würdig aufzustellen, ohne eine vorhandenes Altarbild zu stören.
- Ecken zum Zurückziehen ermöglichen es allen Kirchenbesuchern, ihren eigenen Ort in der Kirche zu finden.
- Die Kreuzwegstationen könnten während der Fastenzeit mitten in der Kirche als eine Art Stolpersteine aufgestellt werden. Der Kreuzweg wäre gehbar, und trotzdem wäre für Leute, die schlecht stehen können, immer ein Stuhl in erreichbarer Nähe.
- Immer mehr Gemeindemitglieder bleiben stehen während der Wandlung, und sie stehen im Einklang mit dem, was in der allgemeinen Einführung in Messbuch steht. Stehen vor Gott ist eine Grundhaltung, die Achtung und Ehrfurcht zeigt. Die kurze Zeit, wo die eigentlichen Wandlungsworte gesprochen werden, ist die einzige im ganzen Gottesdienst, wo das Knien erwähnt wird.
- Die Ausstattung der Kirche soll edel und einfach sein. In der Auswahl des Materials für den Schmuck sei man auf Echtheit bedacht. Eine gute Gestaltung des Kirchenraumes und seiner Nebenräume soll den Erfordernissen der heutigen Zeit entsprechen. (vgl Allgemeine Einführung ins Messbuch 279 f)

Absprachen über die Nutzung des Räume

- Wenn von der Jugendkirche gesprochen wird, geht es um die Kirche St. Joseph einschließlich der Nebenräume und um das Jugendheim „Beichtstuhl“.
- Die Kirche kann von in Absprache mit der Gemeinde genutzt werden. Bestehende Gottesdienste bleiben, die einzige Ausnahme ist die Abendmesse am Sonntag. Hier sollen die Gottesdienstbesucher auf die neue Situation hingewiesen werden, dass am letzten Sonntag im Monat eine Jugendmesse gefeiert wird. Sie können diesen Gottesdienst mit feiern, oder aber auch in die Liebfrauenkirche in der Innenstadt ausweichen.
- Zusätzliche Termine wie Beerdigungsgottesdienste oder Liturgische Nächte müssen abgesprochen werden.
- Geplant ist eine „offene Kirche“ parallel zum offenen Jugendtreff freitags im „Beichtstuhl“
- Das Jugendheim ist für alle Jugendgruppen der Pfarrei nutzbar. Jugend hat hier absoluten Vorrang. Ausnahme? (Gemeindefest, Krippenausstellung?)
- Das Büro (Kopierer, Telefon, Internetzugang) im Gemeindehaus Kalkweg 189 kann von den Verantwortlichen der Jugendkirche genutzt werden. Das Pfarrheim selbst bleibt Gemeindehaus.
- Die Gestaltung des Jugendheims geschieht durch Jugendliche selbst.
- Für die Ausgestaltung der Kirche wird ein Gremium gebildet, das je zur Hälfte mit Delegierten der Gemeinde und der Jugendkirche gebildet wird. Dieses Gremium legt den Rahmen fest, in dem die Jugendlichen die Kirche gestalten können.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Die Jugendkirche will die Kirche in der Pfarrei St. Judas Thaddäus sein, in der sich Jugendliche besonders zu Hause fühlen. Das setzt voraus, dass sie und ihre Angebote bekannt gemacht werden.

Strukturelles

- Welchen Namen hat die Jugendkirche?
- Pressesprecher
- Fundraising (2. Standbein)
- enge Vernetzung des Angebots aller Jugendkirchen Duisburgs
- Erfahrungsaustausch mit allen Jugendkirchen (überregional)

Gang an die Öffentlichkeit

- Internet (eigene Homepage, Vernetzung über StudiVZ/SchülerVZ, Newsletter/Mailverteiler)
- Vorstellen in den Gemeinden
- Vorstellung in den weiterführenden Schulen
- Einladen zur Besichtigung der Jugendkirche

Forderungen (pfarrintern) an die Gemeinden

- Regelmäßige Artikel in den Gemeindebriefen des Duisburger Südens
- Reservierte Plätze in allen Schaukästen an den Kirchen

Die Finanzierung

Warum soll man nicht träumen? Der Kirchturm als Leuchtturm, von dem ein (Laser)strahl in den Himmel des Duisburger Südens strahlt, vielleicht zu den Türmen der anderen Kirchen? Die Idee eines Hotspots würde so augenfällig und jugendgemäß rübergebracht. Es ist nicht das wichtigste, der „Laser auf dem Kirchturm“. Aber vielleicht gibt es (junge) Leute, die diese Idee weiter verfolgen wollen. 12.000 €

Nun weiter mit den Dingen, die an erster Stelle stehen, die ein Muss sind an Ausgaben:

Die Josephskirche ist vom Bau her in gutem Zustand. Das ist zum großen Teil der Zustand, wie sie vor 50 Jahren erbaut wurde. Große Umgestaltungen hat es nicht gegeben.

- Auf der Haben-Seite steht neben der Kirche auch ein komplett renoviertes Jugendheim „Beichtstuhl“ mit zwei großen Räumen, Licht und Musikanlage sowie Küche und Toilettentrakt.

Der wichtigste Kostenpunkt ist zunächst der Austausch der Bestuhlung sowie die Begradigung der Altarplattform. Dadurch wird erreicht, dass die Kirche sowohl für Jugend- als auch für Gemeindegottesdienste flexibler nutzbar ist.

- Umbau Tabernakel und Altarraum 7.880,78 €
- Streichen des Kirchenbodens: 1.677,04 €
- 150 Stühle:
 1. einfache Stapelstühle wie in Tabgha ohne Kniebank 10.492,50 €
 2. Kirchenstühle mit 50 Kniebänken wie evgl. Kirche Ungelsheim 22.461,25 €
 3. Holzstühle wie in Christus Unser Friede, Hagenshof 29.517,50 €
 4. Binsenstühle (Hauser) 32.741,- €
 5. Binsenstühle (Ammeländer) 37.782,- €

Dagegen gerechnet werden müssen die eventuellen Verkaufserlöse.

- Galerieleisten 300 €

Sinnvoll wäre es, unabhängig von der Jugendkirche, die Kommunionbankstufe zu entfernen, weil sie den Altarraum weiter von der Gemeinde entfernt, besonders aber, weil es eine gefährliche Stolperfalle ist. (Kosten: 4.895,07 €)

Die Strom- und Heizkosten werden über den Pfarr- bzw. Gemeindehaushalt abgerechnet. Für den laufenden Betrieb, das Programm, die Werbung und Materialiebn braucht die Jugendkirche einen Etat:

monatlich 1.000 €

Für den technischen Betrieb braucht die Kirche eine Grundausrüstung. Beamer, Laptop und Leinwand sind vorhanden, eine Reihe von farbigen Scheinwerfern, ebenfalls ein Telefon sowie Internet-Zugang über WLAN. Einmalige Anschaffungen wären:

- Musikanlage 3.000 €
- Strahler 3.000 €

Die Josephskirche ist sehr hell, zumal sie keinerlei Buntfenster hat. Gut wäre es, im Laufe der Zeit schrittweise Möglichkeiten zu schaffen, die Kirche zu verdunkeln. Ein erster Schritt sind

- Verdunklungsrollos für die Seitenfenster

Ideal wäre im Laufe der Zeit die

- Verdunkelung der kompletten Kirche: 32.130,- €

Die Elektrik der Kirche sollte im Laufe der Zeit durch mehr Steckdosen dem neuen Bedarf angepasst werden.